

Special Innovation

Geschäfte richtig managen

Serviceorientierte Architektur, kurz SOA, kann nur dann ein wirkungsvolles Werkzeug fürs Business sein, wenn man erkennt, dass ihr Einsatz ein erfolgreiches Geschäftsprozessmanagement voraussetzt.

Sonja Gerstl

SOA ist tot! Diese nüchterne Kurzformel stellte die renommierte Burton-Group-Analystin Anne Thomas Manes zu Beginn dieses Jahres in ihrem Blog auf. Droht dem Konzept der serviceorientierten Architekturen ein ähnliches Schicksal wie so vielen Trendthemen in der Informationstechnologie (IT)? Zudem steht die Frage im Raum, an welchen Punkten SOA-Projekte scheitern.

Es hat den Anschein, als ob die IT-Abteilungen in den Unternehmen einen Kardinalfehler weiterpflegen. Sie behandeln Themen wie SOA und Integration fast nur aus der technischen Perspektive und laufen Gefahr, sich in den Details der technischen Debatten zu verlaufen. Dabei verlieren sie das Grundsätzliche aus den Augen. Statt der erhofften Vorteile müssen Unternehmen letztlich noch mehr Anwendungssilos mit noch mehr Spaghetti-Integrationscode verwalten.

Lösungen anbieten

Das muss aber nicht so sein. Erfahrungen aus Anwenderprojekten von IDS Scheer mit dem Schwerpunkt SOA oder Integrationstechniken wie EAI (Enterprise Application Integration) zeigen, dass Unternehmen stets erfolgreich sind, wenn sie sich der Thematik von der Geschäftsprozessseite her nähern. Mit Blick auf Integrationsszenarien und SOA bedeutet diese Vorgabe, dass man die Aufgabe nicht allein technologisch sehen darf. Das Ziel heißt letztlich, den Nutzern eine durchgängige Lösung anzubieten – vom Management der Geschäftsprozesse bis hin zu weitgehend automatischen Umsetzungen in die operative Steuerung über mehrere Anwendungskomponenten und/oder Services, wie sie die Lösungen der Aris Business Performance Edition unterstützen.

Im Rahmen von Integrations-szenarien deckt die Reihenfolge

von Datenübergaben zwischen Software-Blöcken oder -Services den technischen Aspekt eines Prozesses ab. Über den realen Anwendungsbezug liefert diese Verknüpfung keine Aussagen. Wer sich auf diesen Beschreibungsweg verlässt, nimmt in Kauf, dass Prozessschwächen zementiert werden und der gesamte Ablauf sich aufbläht. Erst die Prozessperspektive macht den Blick auf die Optimierung frei. Eine moderne Geschäftsprozessmanagement (BPM)-Lösung wie die Aris Plattform belässt es nicht bei Analyse und Design der Geschäftsprozesse, sondern umfasst Features zur Planung von IT-Änderungen wie Konsolidierung der IT-Infrastrukturen, Rationalisierung von Anwendungen oder Anwendungsservices und Zusammenführung unterschiedlicher IT-Systeme. Im Rahmen von



Oft genug verläuft man sich als Unternehmer in Formeln zum Erfolg, aber erst die Prozessperspektive macht den Blick auf eine potenzielle Optimierung frei. Foto: Photos.com

SOA-basierten Lösungsszenarien hilft die Repository-gestützte Abbildung fachlicher Prozesse und IT-Services, geeignete Services für Unternehmensprozesse zu identifizieren,

zu schneiden oder zu bündeln, sodass Wiederverwendbarkeit und Optimierung gesichert sind. Mit anderen Worten: SOA aus der technischen Perspektive mag in der Tat an Appeal

verloren haben. Unter der Federführung des BPM lebt der Service-Gedanke jedoch weiter und kann sich für Firmen doch noch auszahlen.

www.ids-scheer.at

Unternehmensziele erreichen

Branchenspezifische Lösungen als neue Perspektive für serviceorientierte Architekturen.

Unter dem Namen „Smart Business INsight“ hat IBM Global Business Services eine Reihe von branchenspezifischen Studien erstellt, die Unternehmen dabei helfen sollen, strategische Initiativen zu identifizieren und zu priorisieren sowie Ziele für diese zu definieren. Hier werden Trends und zukünftige Herausforderungen der jeweiligen Branchen dahingehend analysiert, wie serviceorientierte Architektur (SOA) dabei helfen kann, angesichts sich schnell ändernder Rahmenbedingungen neue Geschäftsziele zu erreichen.

Den Smart-Business-INsight-Studien werden darüber hinaus sogenannte Key Agility Indicators an die Seite gestellt, die Firmen bei der Analyse unterstützen, wie schnell sie auf Wechsel im Vergleich zum Wettbewerb reagieren können. Diese Indika-

toren können in den WebSphere Business Modeler importiert werden, sie nutzen damit die Vorteile des Business-Process-Management-Angebotes.

Angebot testen

Unternehmen können diese identifizierten Initiativen mithilfe der branchenspezifischen Lösungen von IBM bestehend aus Services, Software und Hardware und basierend auf offenen Standards umsetzen. Gemeinsam mit Business-Partnern fügt IBM seinem bestehenden Portfolio zudem neue Business Frameworks hinzu, darunter solche für die Integration der Produktentwicklung sowie für die Petrochemie und die öffentliche Sicherheit. Die Smart SOA Sandbox von IBM begleitet Unternehmen darüber hinaus von der Planungs- in die Umsetzungsphase. Sie bietet eine Um-



Flexibilität ist in Zeiten eines sich beständig ändernden Marktumfeldes Voraussetzung für geschäftlichen Erfolg. Foto: Photos.com

gebung, in der Anwendungen vor dem konkreten Einsatz getestet werden können. Sie besteht aus Software-Vollversionen und gehosteten Umgebungen, in denen

man zunächst die SOA-Expertise und Ausbildung aufbauen kann, ohne dass eine lokale Installation nötig wird. sog

www.ibm.at